

ordnung, d) von der Auszeichnung des Spritzenmeisters, Herrn Hermann Richter, e) von einem Gehalt des Verbandes für Jugendhilfe in Dresden; von einem Angebot, Neuerung im Telephonwesen; f) von der Änderung des Bebauungsplan O durch die Herren Müller und Solbrig, die dem Bauausschuß zur weiteren Erledigung überlassen wird;

2. wird eine Pfandfreigabe von Grundstücken ausgesprochen;
3. sind Bedenken gegen Grundstücksabtretungen in volkswirtschaftlicher Beziehung nicht zu erheben;
4. nimmt man Kenntnis von einer Baufrage und genehmigt die gestellten Baubedingungen;
5. wird nach den beigegebenen Erklärungen der Fleischbeschauer der Angestelltenversicherung unterworfen. Die Beiträge sind auf die Gemeindefürsorge nach der jeweiligen amtlichen Volkszählung umzuliegen;
6. die Beschaffung von neuen Wahlurnen nach den gesetzlichen Vorschriften wird im Prinzip beschlossen und dem Vorsitzenden das Weiter überlassen;
7. von dem Gesuch des Hilfsvereins für Selbstkranke nimmt man Kenntnis, läßt es aber auf sich beruhen;
8. auf ein Gesuch des Tuberkuloseausschusses wird der Betrag zur Beschaffung eines Schapparatges zu gewähren beschlossen;
9. die von der Aufsichtsbehörde vorgeschlagene Abänderung der Wasserwerkordnung wird beschlossen und nunmehr der Genehmigung entgegengebracht;
10. wird von verschiedenen Vorgängen in der Wasserleitungsbauliche Kenntnis genommen und sich mit den gemachten Vorschlägen des Bau- und Wasserwerksausschusses einverstanden erklärt. Wegen der Arbeitseinstellung am Wasserleitungsbau im Orte soll der Vorsitzende vermittelnd eingreifen und möglichst eine Einigung zur Wiederaufnahme der Arbeiten herbeiführen versuchen;
11. genehmigt man die Ausleihung eines Darlehens gegen Hypothek aus Mitteln der Sparkasse.

Bericht über die Sitzung des Gemeinderates zu Rottluff vom 24. Juni 1913.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Geißler.
Anwesend: 11 Mitglieder.

1. Kenntnis nimmt man: a) von der Hinterlegung der Anliegerleistungssicherungen für die Flurstücke Nr. 88 und 106h; b) von der Einladung der Rgl. Amtshauptmannschaft zu dem Gemeindevertretertag am 30. Juni d. J. in Schönau; c) von einer Armenunterstützungs-Ermäßigungsgesuch; d) von der bevorstehenden Lieferung der Motorfeuerpritze.
2. Zu Straßenbauangelegenheiten soll ein entsprechendes Amortisationsdarlehen geschert werden.
3. Auf Antrag sollen Anliegerleistungssicherungen auch in minderbefähigten Bankinsolventen angelegt werden.
4. Ein Gemeindevorstand-Ermäßigungsgesuch wird der Konsequenz halber abgelehnt.
5. Als 2. Gemeindevorstand wird Herr Fabrikmitbesitzer Emil Reimann gewählt.
6. Die Armen-, Lokalparochial- und Friedhofs-Kassen-Rechnungen auf 1912 werden vorgelegt und dem Finanzausschuß zur Prüfung überwiefen.
7. Die vorgelegte Feuerlöschgeräte-Kassenrechnung auf 1912 wird geprüft und richtig gesprochen.
8. Die Anschaffung einer Schreibmaschine wird vertagt.
9. Auf die Erklärungen des Elektrizitätswerkes a. d. L. zu den Bedingungen in Sachen Ergänzung des Stromlieferungsvertrages wird Beschluß gefaßt.
10. Zwei halbnächtliche Straßenlampen sollen als ganznächtliche umgestaltet werden.
11. Die Beschlußfassung auf den Antrag, Ermäßigung des für die Erhebung der Grundbesitzanlagen maßgebenden Prozentsatzes betr., wird ausgelehnt.
12. Die Einschätzung Zugezogener wird anerkannt.
13. Von dem resultatlosen Ergebnisse der Verhandlungen mit den an die Straßen II und VI des Teilbebauungsplanes A angrenzenden Grundbesitzern wegen Ausbau dieser Straßen nimmt man Kenntnis. Zu den mit Herrn Privatmann Berthold getroffenen Vereinbarungen über den Ausbau der Straße III des vorgenannten Planes gibt man die Zustimmung.
14. Das wegen Fußwegherstellung an der Waldenburger Straße mit Herrn Gutsbesitzer Rehnert getroffene Abkommen wird anerkannt.

Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 20. Juni bis 27. Juni 1913.

Aufgebote: Der Schlosser Oswald Paul Konzack mit Frieda Ella Reichel, beide wohnhaft in Reichenbrand.

Eheschließungen: Der Fabrikarbeiter Ernst Reinhard Kleblisch mit Ella Marie Döge, beide wohnhaft in Reichenbrand.

Sterbefälle: Die Getreidehändlers-Ehefrau Theresia Rinckeb geb. Pittner, 55 Jahre alt.

Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Neustadt vom 19. bis 26. Juni 1913.

Geburten: 1 unehel. Knabe.

Sterbefälle: Der Strumpfwirkermeister Karl Heinrich Köhler, 69 Jahre, 9 Monate, 29 Tage alt.

Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 19. Juni bis 26. Juni 1913.

Geburten: Dem Fabrikarbeiter Albert Guido Reichel 1 Sohn; dem Wirtlicher Max Eugen Eger 1 Sohn; dem Maschinenarbeiter Hermann Gottlieb Vogel 1 Tochter. Hierüber 1 unehel. Knabe.

Aufgebote: Der Tischler Carl Rudolf Scharf mit Wilba Anna Reuther, beide wohnhaft in Rabenstein. Der Handlungsgehilfe Max Eugen Heering mit Johanne Helene Schubert, beide wohnhaft in Rabenstein.

Sterbefälle: Die Strumpfwirker-Ehefrau Emilie Emma Schulze verw. gew. Schilde geb. Scheumann, 75 Jahre alt.

Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Rottluff vom 20. Juni bis 26. Juni 1913.

Geburten: Dem Nadelmacher Emil Richard Helbig 1 Sohn.

Sterbefälle: Franz Heinrich Golle, Privatmann, 75 Jahre alt; Klara Helene Klaus, 2 Monate alt.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.
Am 6. Sonntag p. Trin. d. 29. Juni 1913 Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst; **Ausgang der freiwilligen Feuerwehr anlässlich des 50jährigen Bestehens.**
Montag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein bei der Schwester.
Dienstag Nachm. 2 Uhr Großmütterchenverein.
Mittwoch Nachm. 2 Uhr Kinderschule in Siegmars.
Freitag Vorm. 10 Uhr Wochenkommunion.

Parochie Rabenstein.
Sonntag, den 29. Juni 9 Uhr Predigtgottesdienst. Hilfsgeistl. Friedrich. Vorm. 11 Uhr **Christenlehre für die Jungfrauen.** Pfarrer Weidauer. Abends 8 Uhr ev. Jünglingsverein im Pfarrhause.
Mittwoch, den 2. Juli abends 8 Uhr evang. Jungfrauenverein im Pfarrhause.
Wochenamt vom 30. Juni bis 6. Juli Hilfsgeistlicher Friedrich.
Achtung! Mutterberührung und Säuglingsfürsorge. **Dienstag, den 1. Juli 2 Uhr** in der Kirchschule.

„Kornfrank.“ Unter diesem Namen wird ein neues Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee) in den Handel gebracht, das sich dank seiner vorzüglichen Eigenschaften überraschend schnell die Gunst des Publikums in reichstem Maße erworben hat. „Kornfrank“, das neue Kaffegetränk, aus dem wertvollen Roggenkorn unter Anwendung eines ganz neuen eigenartigen Verfahrens hergestellt, ist etwas ganz Besonderes. Preiswürdig im Einkauf, kräftig im Geschmack und sparsam im Gebrauch, das sind die Haupteigenschaften des „Kornfrank“. Die Hausfrau hat schon bei dem ersten Versuch mit „Kornfrank“ die Erfahrung gemacht, daß sie durch Verwendung dieses Kaffegetränkes einen guten Kaffee auf den Tisch bringen und dabei noch sparsam wirtschaften kann. „Kornfrank“ wird wie Bohnenkaffee zubereitet. Die Erfahrung lehrt, daß, wer „Kornfrank“ verwendet, niemals enttäuscht wird, und sich so an das neue Kaffegetränk gewöhnt, daß er „Kornfrank“ immer wieder kauft. Den echten „Kornfrank“ gibt es nur unter diesem Namen und nur in grünen Paketen mit dunkelgrünen Bändern. Auch in den Kreisen unserer Leser hat sich „Kornfrank“ schnell eingebürgert.

Die Nachbarn vom Heideland.

Roman von Ludwig Blümke.
(Fortsetzung.)

Mathiesen stand breitpurig in Holzschuhen und Hemdsärmeln auf dem Hof und freute sich der städtischen, grunzenden Schar seiner wohlgenährten Vorstentiere, die eine Ragd soeben in die Freiheit gelassen. Schmunzelnd berechnete er, was jedes Stück zum Herbstmarkt einbringen mußte. Er war ein breitschultriger Mann von kleiner Statur, hatte ein unschönes, aufgedunsenes Brantweingeficht mit ein Paar sehr unbeweglichen, verschmitzt blickenden kleinen Augen und einer mächtigen, kupferroten Hakennase. Der spärliche rote Bart, der das Gesicht in dünnem Kranz umrahmte, trug auch nicht dazu bei, das selbe zu verschönern. Sah man dagegen die Wirtin, die jetzt soeben mit einem Milcheimer aus dem Kuhstall trat, dann mußte man unschwer erraten, daß diese imposante, einmal gewiß der Tochter sehr ähnliche Frau ihren Jörgen keineswegs aus Neigung, sondern lediglich seines Geldes wegen geheiratet.

„Ah, Hinrichsens Soldat!“ rief sie jetzt aus, demselben wohlgefällig zuzwinkend und ihm die Hand, nachdem sie dieselbe an der Schürze abgestrichen, zum Gruße reichend. — Mathiesen hielt es indessen nicht für nötig, die Hände aus den Hosentaschen zu nehmen, er nickte Hans etwas kühl zu und ließ es bei ein paar landläufigen Phrasen bewenden. Die Hinrichsens gehörten eben zu seinen seltenen Gästen,

darum hielt er es nicht für nötig, ihretwegen viele Worte zu verschwenden. Umso liebenswürdiger nötigte die Wirtin den Mann, der ihr nicht minder gut gefiel als ihrer Tochter in die „Herrenstube“, schenkte ihm ein Glas Bier ein und fragte, ob ihm ein Grog, oder ein kleiner Kaffeewunsch obwegungsfällig wäre. Er lehnte das dankend ab, da seine Frau wie ein Leutnant! beteuerte Frau Mathiesen wiederholte und aus Mathiensens verliebten Augen sprach nur zu deutlich die Bestätigung dieser Behauptung. „Am zweiten Feiertag dürfen wir Sie doch beim Schützenball hier im Ort erwarten? — Was werden unsere Arendruper Wädelchen um Sie reifen! Und am dritten Pfingsttag dürfen Sie natürlich beim Ringreiten und Scheibenschießen nicht fehlen! — Hans bedauerte, hereingekommen zu sein und demnach mochte er am liebsten gar nicht wieder fortgehen, obwohl er immer von neuem sagte, er müßte sich beeilen, nach Hause zu kommen, da der Vater sicher vor Ungebuld zurückginge. — Was war denn da nur an der schönen Hermannin das ihm nicht gefiel, das ihn abstieß? — „Unfinn, Weiberchen, nichts als eines preussischen Reitermannes unwürdige Weiberchen!“ beantwortete er sich selber diese Frage und gab sich Mühe, einmal nicht den Bärbeißigen, sondern den Galanten zu spielen. Das wurde ihm schwer, denn er war im Verkehr mit dem Ewigweiblichen noch immer derselbe Eitel, als welchen Mire ihn früher oft verlächt. Erleichtert atmete er auf, wie er nicht mehr der einzige Mann in dem sauberen, recht gemütlich eingerichteten „Herrenstübchen“ war. Der da jetzt eintrat, war ein wirklicher Herr, der verriet seine elegante Jagdausrüstung und sein ganzes Auftreten sofort. Er trug einen graugrünen Lobenanzug, eine gelbe Samafasche, ein fedes Hütlein mit einem Gemälde und hatte kein unangenehmes Gesicht. Auch war er von stattlichem Wuchs. Mochte wohl einer von den reichlichen Hofbesitzern aus der Mark sein. — Mit etwas näselnder Stimme fragte er auf hochdänisch, ob hier wohl ein gutes Glas Wein zu bekommen wäre und ob er Herrn Mathiesen nicht kennen lernen dürfte. — „Mein Name ist Thorsen“, fuhr er fort. „Ich bin der neue Besitzer der Windmühle und somit Ihr Nachbar.“

„Ja, da wurde die Wirtin lebendig! Wie konnte knicken und sein tun! Hans Hinrichsens war vergessen, die ganze Aufmerksamkeit gehörte jetzt dem neuen Gast. — Hermine sprang und gebärdete sich, als wäre minderbefähigt ein Fürst eingelehrt. Sie rief den Vater, holte Wein aus dem Keller, half jenem dann schnell ein wenig Toilette machen und sagte zu Hans nur noch, als derselbe ging: „Wahrscheinlich übermorgen auf Wiedersehen!“ Dabei schaute sie ihn an, daß es ihm ganz warm ums Herz wurde. — „Ein Prachtmädel!“ konnte er nur denken, wie er jetzt mit großen Schritten weitermarschierte. — Schon folgte ihm eine Schaar Arendruper Kinder mit klappernden Holzschuhen und den aufrichtigsten Bewunderung. So ein schmucker Soldat war eben eine große Seltenheit hier. Man grüßte ihn ehrerbietig und fühlte sich geschmeichelt, von ihm einer Anrede eines Scherzes gewürdigt zu werden. Und nun hatte er das Moor erreicht, in dem auch heute Vater und Sohn Lorenzen emsig an der Arbeit waren. Stine brachte ihnen gerade das Vesperbrot, wie Hans hinter den Torshäuschen aufstachelte. — War das ein Jubel, ein Stöhnen, ein Bewundern! „Wahrhaftig, da muß man eitel werden“, rief der Mann aus, wie nun auch Stine mit hochroten Wangen schüchtern sagte: „Man kennt dich ja kaum wieder.“ Die Uniform ist sehr geschmackvoll, so eine sah ich noch nie, die dänischen Soldaten sind gar nichts dagegen.“

Als dann ein paar Stunden später die Glocken der Arendruper Kirchturn das Fest einläuteten und die Gäste in wunderbarstem Burpur erglänzte, da versammelten sich Lorenzens und die beiden Hinrichsens wieder unter dem alten Apfelbaum, dessen Zweige glitzerten, als wären sie mit vergoldet, und die schwebende Sonne grüßte eine Gruppe glücklicher Menschenkinder. Heute hatte Hans das Wort und alle lauschten gespannt auf seine Berichte. Seine Großmütterchen, trotzdem sie bei ihrer Taubheit kein Wort davon verstand. —

Fortsetzung folgt.

„Kornfrank“

das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee) ist im Geschmack dem Bohnenkaffee sehr verwandt

IE

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen und Geschenke sagen wir allen hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Ernst Fritzsche und Frau.

Rabenstein, im Juni 1913.

Anständiger Herr erhält möbl. Zimmer
Siegmar, Carolastr. 21, r.

Anständiges Fräulein erhält schönes Logis
Siegmar, Hofer Straße 49 I, r. P.

Halb-Etage,
2 Stuben, Küche und Vorraum nebst Zubehör, per sofort zu vermieten
Siegmar, Hofer Straße 28.

Freundl. Wohnungen,
Parterre sowie Mansarde, zu vermieten.
Näheres Reichenbrand, Nevoigtstr. 43, I.

Anständiger Herr kann Kost und Logis erhalten
Siegmar, Limbacher Str. 5, I.

Zwei anständige Herren
können Logis erhalten. Zu erfahren bei
Emil Winter, Rabenstein.

Freundliche Erkerwohnung
nebst Zubehör in Reichenbrand per 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Garçon-Wohnung
sucht besserer Herr, möglichst in Siegmars, per sofort.
Offerten unter B. A. 31 an Bahners Buchhandlung, Siegmars. Telephon 201.

Gutmöbl. Zimmer zu verm.
Villa Elise,
Rabenstein, Limbacher Straße 2.

Möbliertes Zimmer,
möglichst in Siegmars, zu mieten gesucht.
Offerten unter D. L. 83 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein anständiger Herr
kann schönes Logis erhalten
Siegmar, Rosmarinstr. 27, r.

Prima Holland.

Erdbeeren
empfehlen
à Pfund 50 Pfg.
Bruno Lieberwirth
Reichenbrand.